

Die Einteilung in Gruppen bringt Abwechslung und Steigerung in den Vortrag. Einige Rhythmus-Zeichen wären auch bei moderner Notation erwünscht.

ad 3. Nach der Arbeitsteilung zwischen Beuron und Grüssau sorgt die letzte Abtei für die verständnisvolle Anteilnahme des Volkes am Heiligen Offizium. Diesem Zwecke dient ihr Volks-Vesperbuch für die Sonn- und Festtage und jene Heiligenfeste, die den Sonntag verdrängen können. Auch das Commune Sanctorum ist aufgenommen ob der Feste der Kirchenpatrone. Für den Volksgesang (moderne Notation für lateinischen und deutschen Text) sind eingerichtet: die Psalmen, das Magnifikat (in allen acht Tonarten) und die Hymnen. In der Totenvesper wie in den Vespern von Fronleichnam und von der Unbefleckten Empfängnis sind auch die Leitverse (Antiphonen), die sonst nur rezitiert werden, in Noten ausgesetzt. Eine längere Einleitung führt allgemein in das Offizium und seine Liturgie ein, eine kurze Erklärung vor jedem Offizium bringt Verständnis des Festgedankens.

Allen diesen Neuerscheinungen auf dem Gebiete des Volkschorales ist die größte Verbreitung und die weitestgehende Beachtung der zuständigen Kreise zu wünschen, tragen sie doch bei, einen Herzenswunsch der Kirche zu erfüllen: „Damit die Gläubigen tätiger am Gottesdienste teilnehmen, soll der gregorianische Gesang in den Stücken, die dem Volke zukommen, wieder beim Volke eingeführt werden.“ (Const. Apost. Divini cultus sanctitatem vom 20. Dezember 1928.)

Linz a. D.

Dr J. Häupl.

Neue Auflagen.

Summa Theolog. Moralis. Von Noldin S. J. - Schmitt S. J. Vollständig neu umgearbeitete Auflage. I. *De Principiis*. Ed. XXII. 1934. 8° (358). M. 6.—. II. *De Praeceptis Dei et Ecclesiae*. Ed. XXI. 1932. 8° (746). M. 8.—. III. *De Sacramentis*. Ed. XXII. 1934. 8° (719). M. 8.—. Complementa: *De Sexto Praecepto et de usu matrimonii*. Ed. XXVI. 1934. Ed. A. Schmitt S. J. 8° (114). M. 1.—. *De Censuris*. Ed. A. Schönegger S. J. Ed. XXVI. 1934. 8° (120). M. 1.—. *Index generalis totius operis*. Ed. A. Schmitt S. J. 1932. 3. Auflage. 8° (52). M. —.80. Das ganze Werk in drei Bände gebunden, Ganzleinen M. 35.—, Halbfranz M. 40.—. Innsbruck, Felizian Rauch.

Noldin starb 1922. Sein großes Lebenswerk, die Summa Theologiae Moralis, ist als kostbares Fideikommiß dem Nachfolger auf dem Lehrstuhl der Moraltheologie in Innsbruck, P. Albert Schmitt, anvertraut. Daß es in den besten Händen ist, beweist allein die Tatsache, daß das umfangreiche Moralwerk seit der Neubearbeitung sechs starke Neuauflagen erlebte, die für jeden Band mehr als 30.000 Exemplare umfassen. Die vorliegende letzte Gesamtausgabe hat nicht nur jene Vorzüge bewahrt, die den Weltruf dieses hervorragenden Lehrbuches begründeten, sondern weist auch sorgfältige Verbesserung und wertvolle Bereicherung auf: so im I. Band: eine kurze Literaturübersicht (n. 11); die Lehre vom finis hominis (n. 12 ff.); die soziale Gerechtigkeit nach der Enzyklika a. a. (n. 275). Im II. Band: die Pflicht der Glaubensverbreitung (n. 18); die Schwere der Verpflichtung der Caritas (n. 92); das Wesen des Gebetes (n. 140); neuere Formen der Wahrsagerei und des Spiritismus (n. 134, 169);

Sterilisierung und Euthanasie (n. 328); Krieg (n. 351); Charakter und Pflichten des Eigentums (n. 355 und 368); formlose Vermächtnisse zu frommen Zwecken (n. 556*); die Zinsfrage (n. 579 ff.); der Arbeitsvertrag (n. 609 ff.); praktische Bemerkungen für Spendung der Sakramente bei Leichenverbrennung (n. 717). Im III. Band wurden außer den Entscheidungen des Heiligen Stuhles über das Alter der Firmlinge (n. 91) u. s. w. die Abschnitte über Sollicitatio (n. 373) und Jurisdiktion auf der See (n. 344) überarbeitet; im Anhang De VI. praecepto vor allem die Ehe-Enzyklika.

Linz a. D.

Dr W. Grosam.

Kirchengeschichte auf Grund des Lehrbuches von F. X. v. Funk, neubearbeitet von D. Dr Karl Bihlmeyer, o. ö. Universitätsprofessor in Tübingen. Dritter Teil: Die Neuzeit und die neueste Zeit. Erste und zweite Lieferung. 8. u. 9., verbesserte Auflage. Brosch. je M. 3.30. Dritte Lieferung. 9., verbesserte Auflage. Brosch. M. 2.—. Paderborn, Ferd. Schöningh.

Die drei Lieferungen umfassen die vier Perioden der neuzeitlichen Kirchengeschichte, das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, das Zeitalter des fürstlichen Absolutismus, des Staats- und Nationalkirchentums und der Aufklärung, von der neuesten Kirchengeschichte die Ära von der französischen Revolution bis zum Weltkrieg und von 1914—1933. Sie stellen eine ungemein gediegene Leistung dar. Hervorzuheben sind die klare Gliederung, die sichere Linienführung in der Darstellung des Wesentlichen in seinen Zusammenhängen, die prächtigen, den Hauptabschnitten vorausgestellten Übersichten und die sorgfältige Beachtung der Gesetze kritischer Geschichtsschreibung. Überaus spricht die strenge Lauterkeit in der Behandlung heikler Fragen (z. B. Ablaßstreit, Charakter Luthers, Maria Stuart, Widerstandsrecht und Tyrannenmord) an. Der Verfasser hat die Gabe, das Wesentliche knapp und deutlich zu sagen (z. B. über Pascals Lettres provinciales S. 210), folgenschwere Ereignisse in ihrer ganzen Tragweite aufzuzeigen (z. B. die Säkularisation von 1803, S. 270 ff.) und die verschiedenen Wirkungen einer Ursache sorgfältig zu unterscheiden (z. B. bei der Aufklärung S. 217 f.). Der katholische Theologe wird für die einläßliche Behandlung des Weltprotestantismus dankbar sein. Das Jahr 1914 wird mit Recht als Beginn einer neuen welt- und kirchengeschichtlichen Periode aufgefaßt.

Die österreichische Geschichte ist mitberücksichtigt. Manche Abschnitte (z. B. der Josephinismus) sind breit, andere dagegen (z. B. das österreichische Barock) zu dürftig dargestellt. In der Entwicklung des österreichischen Protestantismus sollten deutlich zwei Höhepunkte (unter Maximilian II. und von 1608—1620) unterschieden werden. Die Auffassung über Metternich (S. 295) ist überholt. Im ganzen ist diese nunmehr abgeschlossene Kirchengeschichte mit ihrer Stofffülle, ihrer schönen Darstellung und den wertvollen Literaturangaben eine vorzügliche Grundlage für das Studium des Gottesreiches auf Erden.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Die Professoren der phil.-theol. Diözesanlehranstalt in Linz. — Preßgesetzlich verantwortlicher Redakteur: Dr Wenzel Grosam, Linz, Harrachstraße 7. — Druck: Kath. Preßvereinsdruckerei Linz. Verantwortlicher Leiter: Franz Stindl, Linz, Landstraße 41.